



Iris Kloos

DATING Queen

Wie ich mein Glück online
suchte 🥰 und analog irre
Erfahrungen machte 😬

Iris Christina Kloos
Dating Queen

«Ein Freund steht immer zu dir.» (Sprüche 17,17)

Eigentlich ist jede einzelne Frau in meinem Leben erwähnenswert,
und ich könnte jeder einzelnen mein Buch widmen.

Aber Francesca ist seit zwanzig Jahren an meiner Seite, und wir gehen
zusammen durch dick und dünn. Ihr gilt meine Widmung im Besonderen.

Danke, Francesca, für Deine Art, Deine Liebe, Deine Treue und sagen-
hafte Weisheit! Thank you, Franci!

Iris Christina Kloos

Dating Queen

*Wie ich mein Glück online suchte
und analog irre Erfahrungen machte*

fontis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Der Fontis-Verlag wird von 2021 bis 2024
vom Schweizer Bundesamt für Kultur unterstützt.

© 2022 by Fontis-Verlag Basel

Umschlag: Spoon Design, Olaf Johannson, Langgöns
Satz: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel
Bild (U1 + Klappe): [popovartem/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/popovartem)
Bild Grafik Klappe: [abstract_art7/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/abstract_art7)
Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-235-2

Inhalt

Vorwort: Szenen eines (Liebes-)Lebens	9
1. Wie alles begann.....	15
2. Die Plattform «Chringles»	19
3. Der erste Kontakt: Corvin49	23
4. Martina sucht ebenfalls!	25
5. Die Plattform «Himmlisch-Plaudern»	26
6. Mein Profil bei «Himmlisch-Plaudern»	29
■ Beschreibung von Fraubunt.....	29
■ Glaubensfragen.....	30
■ Dinge zu Fraubunt	31
■ Fraubunt und das Leben	31
■ Dinge, die Fraubunt liebt	33
■ Fraubunt, die Liebe und die Anderen.....	33
■ Dinge, die Fraubunt denkt	34
■ Fraubunt als User hier.....	35
■ Dinge, über die man spricht	35
7. Skyscraper textet mich voll	36
8. Firefox, die Erste	42
9. Charles macht Druck	45
10. Magister68: Dreist und blöd.....	49
11. Cadillac, die Erste	50
12. Michael und sein Fehlerkatalog	51
13. Klima777 will mich nicht!	53
14. Paul der Sportler ist verschnupft	54
15. Dan: Angebot zur Kitzelseelsorge	55
16. M. haut heftig drauf	57
17. Chris: Kein Funkenflug mehr	58
18. Martin: Handzahn & stubenrein.....	61
19. Andi: An Eigenwerbung arbeiten	63

20. Bühnenauftritt Charming Phil	66
21. Die Mails mit Phil	69
22. First Date mit Phil	85
23. Zweites Date mit Phil	100
24. Drittes Date mit Phil	106
25. Montags-Mail an Phil	109
26. Erschütternde Entdeckung.....	114
27. Viertes Date – dann der Schock!	117
28. Briefwechsel mit Silke	127
29. Mirco – und das Leben ist schön!	138
30. Die Wünsche von Prof16	139
31. Das Treffen mit Prof16	142
32. Nando: Some like it hot	148
33. Nando gibt auf – ich nicht!.....	150
34. Herr Pfui möchte eine Jungfrau	153
35. Lone Ranger mit Winchester & Witz.....	154
36. Treffen mit «Sitting Bull»	162
37. Frédéric findet mich «wow!», aber	172
38. Reiner 676 liebt Körperschmuck	173
39. Actifleur attackiert	176
40. Ein scheuer Portugiese	177
41. Dan the Man, die Zweite	181
42. Cadillac, die Zweite: Diesmal forsch!.....	182
43. Kolumbien, Bolivien, Ecuador: Ein Traummann?!.....	183
44. Das Date mit Matthias.....	235
45. Prof16, die Zweite	256
46. Firefox, die Zweite	257
47. Bruno & Frau brauchen Bettgefährtin	259
48. Walter und die Riesenenttäuschung	261
49. Mister «Superduper Sailing Boat»	267
50. Maronne will nackt putzen	270
51. Gebildeter Porsche-Lutheraner	277
52. Mimmo, Südtaliener mit Charme	281
53. Firefox, die Dritte	284

54. Weichkäse kann erotisch kochen	286
55. Morty scrollt und belehrt	292
56. Fynn von der Besserwisser-Front.....	293
57. Keine Reflexion, Robert schaut nach vorn!.....	294
58. Dan the Man, die Dritte	301
59. Stefan mit der Jahrhundert-Vorliebe	302
60. Cadillac mutiert zu Don Moralino.....	304
61. Jack: deutsch, attraktiv, Gentleman.....	306
62. Oliver versinkt tief in meinen Augen.....	313
63. Einer zeigt, was ich nicht sehen will	322
64. Kalle hat falsche Vorstellungen	324
65. Gerry: Ein prima Kamerad, aber	326
66. Arian und ich tun einander weh	336
67. Henry: Lügner, Feigling, Notfall?	341
68. Und dann hat's «Boom!» gemacht.....	367
Tipps fürs Online Dating.....	377
➤ Profil anlegen	377
➤ Kontaktaufnahme	378
➤ Sagt Bescheid	380
➤ Outfit	380
➤ Wissen	381
➤ Intuition & Eindrücke	382
Danksagungen.....	383

Vorwort: Szenen eines (Liebes-)Lebens

Dieses Buch beinhaltet alles, was das Leben nur bieten kann: Es ist lustig, es ist gemein, es ist zum Heulen, es ist zum Schreien, es ist humorvoll, es ist schrecklich. Es ist ein Trauerspiel, eine Liebesaffäre, ein einziges Hoch, ein brutales Tief, ein Drama, eine Tragödie, ein Genuss, eine Romanze, eine Komödie, ein Horror, eine furchtbare Enttäuschung, eine Ermutigung, ein Tiefschlag, ein Spektakel, ein Abenteuer, eine Desillusion, eine Gaunerei, eine Freude, eine einzige Irreführung, manchmal auch (Entschuldigung!) eine «Verarschung» ohnegleichen. Ja, das ist es. Aber es ist auch noch viel mehr – vielleicht am Ende sogar eine Hymne auf die Liebe ...

All die hier geschilderten Erlebnisse knüpfen an mein bisheriges Leben an. Und das geht, in Kurzform, so: Eine Kindheit, die geprägt war von Entbehrungen, Alkoholismus, Mobbing, Schlägen und Schikanen in der Schule. Eine schwere, triste, überwiegend unglückliche und verlorene Kindheit. Das Leben einer jungen Erwachsenen voller Missbrauch, vor allem auch geistiger Natur. Ein Leben in Süchten und Abhängigkeiten, in ungesunden Beziehungen und Verbindungen, in Unbeständigkeit und ohne festen Boden. Bis ...

... mein Ex-Mann in mein Leben trat und mich zu der glücklichsten Frau auf Erden machte, 23 Jahre lang. Ein von diesem Zeitpunkt an schließlich gelingendes und erfülltes Leben. In dem mir auch Jesus begegnete, persönlich und in nie erwarteter Weise. Ein Leben, das ich unterm Strich sehr gerne gelebt habe. In dem ich endlich angekommen war. Ich fühlte mich akzeptiert, geliebt und gebraucht. Es wurde ein Leben, das für mich nahezu perfekt schien. Ich dankte Gott jeden Tag für dieses Geschenk.

Ich ging auf die Fünfzig zu, war glücklich und zufrieden. An meiner Seite ein wunderbarer Ehemann, den ich ohne Ende liebte, und das immer mehr. Dazu zwei Söhne, die mir beide große Freude bereiteten. Daneben hatte ich die beste Mutter der Welt, die besten Geschwister, eine

Zwillingschwester und eine beste Freundin, war gesegnet mit netten Bekannten und einem tollen Umfeld.

Meine zwei Arbeitsstellen machten mir mehr als Spaß, und sie ließen mir auch genügend Raum und Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Ich hatte allen Grund, dankbar zu sein. Und ich war es auch. Aus tiefstem Herzen. Täglich.

Mein Mann und ich hatten eine sagenhaft wunderbare Beziehung und eine kleine und sehr glückliche Familie. Wir waren alle gesund und hatten von allem genug. Auch wenn wir finanziell gesehen eine sogenannte «working poor»-Familie waren – wir hatten «uns». Nur das zählte in unserer Welt. Wir liebten uns als Familie, und wir liebten uns als Ehepartner. Wer uns kannte, hielt uns für ein Traumpaar. Und das waren wir auch.

Doch die Dinge entwickelten sich anders. Es kam zu einer gewaltig herausfordernden Bruchstelle, und ich musste bereit sein, mein Leben, wie es sich danach vor mir ausbreitete, nochmals ganz neu anzunehmen und es irgendwie in Angriff zu nehmen.

Die Erlebnisse in diesem Buch knüpfen an die vergangenen glücklichen Tage an, aber auch an die Zeiten der Verzweiflung. Müsste ich die Bruchstelle beschreiben, würde ich es so tun: Es erschien mir wie ein erneut geraubtes und zerbrochenes Leben, ein Leben voller Schmerz, tiefster Trauer und größter seelischer Not. Ein Leben, das ich so ganz sicher *nicht* leben wollte, geprägt von riesiger Besorgnis, Einschränkungen und Unsicherheiten.

Davon handelt dieses Buch jedoch nicht!

Nein, hier geht es um anderes: ums Wiederaufstehen, ums «sich ausstrecken nach Neuem», wenn auch nur von einem sehr spezifischen Aspekt her – der Partnersuche. Um genauer zu sein: Es geht um meine Suche nach einem neuen Ehemann mittels christlicher Dating-Portale.

Mein Buch handelt weniger von der emotional und kräftemäßig gewaltig anstrengenden Seite meines Wiederaufstehens, den Tausenden von

Tränen, Kämpfen und Tiefen, die ich durchlebte und zum großen Teil auch überwand. Sondern weit mehr von der emotional extrem anstrengenden *Verarbeitung* all der Enttäuschungen mit Männern, den Verletzungen aufgrund ihrer Worte und ihres Verhaltens und der zunehmenden Hoffnungslosigkeit, auf diese Art überhaupt einen passenden Partner zu finden.

Ich hoffe, das Buch lässt Dich an meinen Erlebnissen teilhaben. Es gibt einige heitere Geschichten, und ich gehe davon aus, dass Du immer mal schmunzeln kannst, lachen kannst, den Kopf schütteln und das Ganze oft belustigend, aber auch spannend und unterhaltend finden wirst. Vielleicht kannst Du einige der beschriebenen Dinge und Begegnungen fast nicht glauben. Das kann ich verstehen. Wenn Du selbst nie solche Erfahrungen gesammelt hast mit Online-Datings, klingt vieles bestimmt geradezu unglaublich. Ich weiß, ich weiß! ...

Ich bin mir sicher: Jede Frau und jeder Mann unter euch Leserinnen und Lesern, die auf einer solchen Plattform den zukünftigen Partner gesucht haben, können meine Erfahrungen teilen und bestätigen. Es sei denn, der erste Kontakt war gleich ein «Volltreffer» oder ein «Match», wie man es im Online-Dating-Jargon nennt. Soll es ja auch geben. Es gibt aber zehntausende Geschichten da draußen, die in eine ganz andere Richtung laufen! Hier sind nur einige wenige davon.

Es sind meine ganz persönlichen Erfahrungen, und es sind nicht mal alle, weil ich die ganz banalen à la «Hallo, wie geht es dir?» natürlich weggelassen habe. Und das waren unzählige. Und ich habe vier, fünf Geschichten weggelassen, die einfach auch zu berührend und zu traurig sind, um hier präsentiert zu werden. Ebenso wie einige weitere, die es schlicht und ergreifend nicht wert sind und die keine Aufmerksamkeit verdient haben.

Zwei, drei gehässige Nachrichten teile ich mit euch, aber seid versichert: Es geht noch schlimmer. Es gibt immer auch gemeine Kommentare, bei denen man aufschreien möchte: «Mann, geht's noch?!» Aber denen gebe ich hier bewusst keine Bühne.

Mir ist auch durchaus bewusst, dass dieses Buch nicht alle unter euch voll ansprechen und befriedigen kann. Das muss es ja auch nicht. Junge Menschen mit wenig Lebenserfahrung oder mitten in der ersten glücklichen Beziehung können mit meinen Schilderungen vielleicht nur wenig anfangen. Verheiratete Menschen und glückliche Paare tragen in der Regel (so hoffe ich wenigstens) auch nicht das Gefühl der Einsamkeit in sich, den unbändigen Wunsch, jemanden neben sich und bei sich zu haben und das permanente Bewusstsein, dass «etwas fehlt», zu eliminieren. Und so kennen sie vielleicht auch den Drang nicht, über Dating-Portale einen Partner zu suchen. Ich denke, sie alle sind auch nicht meine erste Zielgruppe.

Im letzten Kapitel werde ich Tipps und Tricks für das Online-Dating vermitteln. Denn ich weiß, wie blauäugig man (und vor allem frau) in eine solche Sache hineingehen kann. Man kann vorbeugen und schlechte Erfahrungen, mögliche Schmerzen und Verletzungen von Anfang an minimieren, vielleicht sogar teilweise vermeiden, wenn man gut informiert an die Sache rangeht. Denn gerade bei den christlichen Plattformen kann man sich fast nicht vorstellen, was für «komische Fische» sich in diesen «Singles-Haifischbecken» tummeln ...

Gegen Ende meiner Online-Suche, als ich total entspannt – aber auch völlig desillusioniert – neue Nachrichten empfangen habe, konnte ich unseriöse Anfragen sofort erkennen. Aber bis es so weit war, bis ich clever und erfahren genug war, dauerte es beinahe zwei Jahre, in denen ich unzählige aufreibende Frust-Erlebnisse und maximale Enttäuschungen zu verarbeiten hatte.

Um ein Haar hätte dieses Buch zu einer totalen Abrechnung mit der Männerwelt führen können. Es sah lange danach aus, als ob das ganze Abenteuer als eines aus der Abteilung «Außer Spesen nichts gewesen» bezeichnet werden müsste – und als ob es «da draußen» nur so wimmelt von höchst merkwürdigen Männergestalten. Lange fühlte ich mich im falschen Film, war nur selten positiv beeindruckt und dachte viel öfter: «Komplett daneben, völlig Balla-Balla, der Typ!»

Aber ganz am Ende – ach, das beschreibe ich dann ganz hinten im

Buch! Du wirst schon sehen. Ich wünsche Dir jedenfalls viel Spaß beim Lesen meiner Geschichten. Und genieß es, dass Du nur Zuschauerin und Zuschauer sein darfst hier und nicht selber mitbeteiligt sein musstest in diesem Geschehen! Ich sag Dir, schön war das nicht ...

Good luck, Iris Christina Kloos

1 | Wie alles begann

Es war der Valentinstag, und der Postbote hatte mir soeben ... nein, keine Blumen, sondern einen Brief übergeben. Und damit war es offiziell: Ich war jetzt eine geschiedene Frau. Nach 23 gemeinsamen Jahren! Unsere Ehe – und dadurch mein Leben – war jedoch bereits eineinhalb Jahre vorher zerbrochen. Das führte zu einer tiefen Lebens- und Sinnkrise und, abgesehen vom bedrohlich tiefen Schmerz, vor allem zu einer Zeit intensiver Reflexion auf der Basis von Gesprächen und «Therapien».

Ich nahm in diesen 18 Monaten mit meiner ältesten Freundin Silke an diversen ICL-Sitzungen teil – «älteste» nicht in Bezug auf ihr Alter, sondern im Sinne einer 33-jährigen Freundschaft. Diese Sitzungen der Christlichen Lebens- und Eheberatung halfen mir über vieles hinweg. Ich besuchte auch den Kurs «LSL» («lieben-scheitern-leben»), ein Angebot, um Trennung und Scheidung aufzuarbeiten, stieg später in dieses Team mit ein und arbeitete fortan in diesen Kursen mit. Ich verarbeitete unser persönliches Ehe-Drama also aktiv und zielorientiert. Und ich erstellte eine Homepage und schrieb meine Geschichte auf. Das Schreiben half mir, das Erlebte irgendwie in Worte zu fassen. Dazu las ich einiges an Fachliteratur – ausgewählte Bücher.

Nach diesen Monaten der harten und überaus mühseligen Arbeit an mir selber war ich nun bereit, vorwärts zu gehen und einigermaßen frei meine Fühler auszustrecken: Ich wollte sehen, «was der christliche Markt so an Männern hergibt!» Denn ich hatte die innere Gewissheit, dass Gott mich «wiederherstellen» wollte und dass ich auf eine «Qualitätsbeziehung» hoffen durfte. So jedenfalls mein Eindruck in den Gebetszeiten, den ich auch als eine Verheißung verstand. Ich vertraue Gott aus ganzem Herzen. Also auch in dieser Sache.

Die Wiederherstellung erlebte ich zuerst mal in Form von unglaublichem Gewichtsverlust und geradezu unfassbarer Verjüngung. Menschen, die mich flüchtig kannten, etwa Lehrer, Verkäuferinnen, Postboten, Bekannte oder Nachbarn, erkannten mich nicht mehr. Kein Witz! Sogar mein Hausarzt, der mich seit über zwanzig Jahren kannte, konnte mich nicht mehr einordnen, zumal ich bereits wieder meinen Mädchennamen angenommen hatte.

Nun ging es darum, an der Verheißung für diese «Qualitätsbeziehung» festzuhalten und sie proaktiv zu suchen. So dachte ich mir das jedenfalls. Es mag sein, dass ich mit diesen Aktivitäten und Aktionen trotz allem Gottvertrauen das Geschehen schon mal in die eigenen Hände nehmen und dem ganzen Prozess Beine machen wollte. Nur wusste ich das zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Ich stand in der Hälfte und somit in der Blüte meines Lebens. Ich war 48 und Mutter von zwei beinahe erwachsenen Söhnen. Hinter mir lag die wohl größte Verwandlung, die ein Mensch durchmachen kann. Ich war von einer glücklichen Ehefrau zu einer unfreiwilligen Single Woman geworden (ich werde später noch mehr darüber erzählen); von einer «alten» übergewichtigen Frau zu einem bunten Paradiesvogel. Und obwohl ich jetzt einen grauen Buzz-Haarschnitt trug, sah ich um zehn Jahre jünger aus und bedeutend weiblicher als noch zwei Jahre zuvor mit 33 Kilo mehr auf den Rippen und braun gefärbten Haaren ...

Da ich unsere Ehe so lange als eine überaus glückliche Verbindung erlebt hatte, ich mich dort geliebt wusste und meinen Ehepartner zurücklieben durfte, wollte ich jetzt nicht dauerhaft allein bleiben. Weil ich aber in jenen Tagen keine christlichen Gemeinden oder Veranstaltungen mehr besuchte, war es für mich relativ schwierig – oder menschlich gesehen sogar unmöglich –, einem christlichen Mann zu begegnen, geschweige denn, einen solchen kennenzulernen und als Partner zu finden. Aus diesem Grund entschloss ich mich einen Tag nach dem Empfang der Scheidungsurkunde, die christliche Dating-Plattform «Chringles» zu besuchen.

Denn hey, meine Freundin hatte ihren Ehemann online kennengelernt, zwei weitere Bekannte ebenso. «Darum wird es bei mir auch klappen. Ganz bestimmt sehr, sehr schnell!», davon war ich überzeugt.

Hier erzähle ich nun von meinen Erfahrungen, die ich nicht nur bei «Chringles», sondern bei ganz verschiedenen christlichen Plattformen gemacht habe. Viele davon zum Beispiel bei «Himmlich-Plaudern».

Ich hatte auch einen Abstecher auf «Funky Fish», eine Plattform, die bevorzugt für Holländerinnen und Holländer sowie Englisch sprechende Leute geeignet ist. Da gab es vom System her nur einen einzigen Treffer –

der für mich jedoch keiner war. Genau wie bei «Your Love», bei denen ich zwölf potenzielle Partnervorschläge erhielt. Die jedoch allesamt schon länger nicht mehr online und folglich nicht mehr «aktiv» waren. Also ein Reinfall. Dort empfand ich jedoch das Ausfüllen der Fragen als sehr angenehm und schön. Ich fand deren gesamte Website sehr gelungen und charmant, aber zwölf inaktive Partnervorschläge sind natürlich nicht das, was frau sich in ihren Träumen gewünscht hat ...

Es ist geradezu unglaublich, was man auf christlichen Plattformen erlebt und erfährt. Ich stelle mir vor, unzählige Frauen (und sicher auch manche Männer) sind schon nach kurzer Zeit heillos überfordert und wahlweise auch enttäuscht, entsetzt, frustriert, vor den Kopf geschlagen, verletzt und/oder desillusioniert. Weil man ja Hoffnungen, Kraft und Zeit investiert, und das nicht zu knapp – und hinterher noch viel geknickter und trauriger aus der Sache herauskommt, als man es zuvor beim Reingehen ja eigentlich bereits gewesen ist.

Mir ging es jedenfalls so. Und trotzdem gab ich die Suche nicht zu schnell auf. Und wenn ich alles zusammennehme und mir so anschauere, kann ich immerhin sagen: Einige dieser Erlebnisse haben im Nachhinein sogar ein paar sehr witzige Komponenten, selbst wenn viele dabei sind, die einfach nur nachdenklich stimmen.

Der Großteil der Kontakte ist ganz bestimmt zum Kopfschütteln! Es gab auch eine Menge verurteilende, belehrende, vorwurfsvolle, aggressive und moralisierende Kommentare seitens der Männerwelt; Dinge, welche keine Frau braucht, die eine Beziehung sucht. Diverse Männer zerbrechen sich in den Kontakten zum Beispiel den Kopf über meine Tattoos. Natürlich sprechen sie mir dabei auch gerne gleich noch meinen Glauben ab.

Anfangs verletzten mich diese Dinge sehr. Denn sie sind total deplatziert. Aber gegen das Ende hin ließen sie mich manchmal sogar kalt, und ich konnte schmunzeln darüber.

Wohlgemerkt, ich möchte hier gar nicht etwa mit der «Spezies Mann» als solcher ins Gericht gehen, denn ich liebe sie ja eigentlich, die Männer! Doch gewisse Kommentare und Texte aus Männerhirn und Männerhand hatten dann schon auch den Charakter von Selbstoffenbarungen ...

Ich bin sicher, dass es auf Dating-Portalen eine Menge aufrichtiger, authentischer und ehrlicher Männer gibt, die auf diese Weise nach echter Liebe suchen. Aber ich bin unglaublich wenigen von dieser Sorte begegnet. Leider. Die meisten waren furchtbar oberflächlich und wollten einfach nur möglichst schnell zu einem Ziel gelangen. *Ihrem* Ziel.

Wichtig: Ich habe selbstverständlich restlos *alle* Namen und Spitznamen und *alle* Online-Namen und Adressen der Personen auf den Plattformen geändert. Auch habe ich die Namen von Kindern, Ehefrauen, Partnerinnen, Ex-Frauen, Verwandten, Bekannten, Freunden und Tieren geändert. Genauso die Namen von Ortschaften, Regionen, Locations und Institutionen. Ich habe auch jeweils die Anzahl der Haustiere, die Zahl der Kinder und die Benennung ihres Geschlechts «angepasst», habe verändert, wer welches Instrument spielt und welchen Sport betreibt. Auch alle Berufe sind geändert, denn der Persönlichkeitsschutz soll voll und ganz gewahrt bleiben.

Denn nicht wahr: Mit wem ich geschrieben und telefoniert habe, wen ich konkret getroffen und also gedatet habe – es ist hier völlig egal und ohne Belang und Bedeutung. Weil es hier in diesem Buch darum nicht geht. Es geht um etwas anderes: um die Gesamterfahrung als Ganzes.

Trotzdem habe ich selbstverständlich versucht, ganz eng bei den konkreten Fakten und bei der Wahrheit – oder zumindest bei *meiner* Wahrheit – zu bleiben. Alle beschriebenen Ergebnisse sind echt und haben sich so zugetragen. Etliche Unterhaltungen in Mails und Briefen sind im O-Ton und ohne jede «Retuschierung» wiedergegeben, andere Gespräche, etwa am Telefon, schrieb ich während des Anrufs oder hinterher aus meinem Gedächtnis nieder und veränderte sie auch noch ein wenig – zum Schutze aller Beteiligten. Denn wie gesagt: Wer hier «Täter» sucht, «Spuren» und «Fährten», der ist in diesem Buch im falschen Film. Der muss «Tatort» schauen!

Ich hätte mir ja im Traum nicht vorstellen können, dass ich so lange suchen würde – und dass ich auf dieser Reise derart viele crazy Erfahrungen machen würde. Im Grunde war ich zwei Jahre lang auf diesen Plattformen unterwegs! Ob ich am Ende noch fündig geworden bin, werde ich euch später im Buch noch berichten.

Am Ende des Buches gebe ich eine E-Mail-Adresse bekannt. Weil ich mich freuen würde, eure ganz persönlichen Online-Dating-Geschichten zu hören. Das braucht natürlich eine gewisse Portion Mut (ich weiß, wovon ich hier spreche!), kann aber für mich spannend und horizonterweiternd und für euch erleichternd, vielleicht sogar befreiend sein. Übrigens dürfen da sehr gerne auch Erfahrungen von Männern zum Zug kommen!

Also, schreibt mir ungeniert. Ich fände das klasse.

Und übrigens: Ich schreibe dieses Buch unter meinem *richtigen* Namen. Auch hier war mir die Authentizität und Ehrlichkeit wichtig, wenn auch mit Herzklopfen.

So, und jetzt: Let's go!

2 | Die Plattform «Chringles»

Als ich mein Scheidungsurteil in den Händen halte, bedeutet das für mich, dass ich nun auch offiziell frei bin und weder moralisch noch gesetzlich weiterhin an meinen Ex-Mann gebunden bin. Und da ich nun offiziell «frei bin», einen neuen Partner zu suchen, melde ich mich noch am gleichen Tag bei «Chringles» an.

Erster Schritt: Die Anmeldung

Mit klopfendem Herzen suche ich im Internet die Seite «Chringles» auf. Eine Dating-Plattform für Christinnen und Christen. [Chringles = christliche Singles.] Meine Freundin Katharina erzählte mir, dass eine Bekannte von ihr ihren Mann über «Chringles» kennengelernt habe. Sie richte nun

ihre Hochzeit aus und kümmere sich bereits um die Deko. «Also: Chringles! Hier wartet mein Mann!», denke ich bei mir. Sie legen dort Wert darauf, dass die Klienten gläubige und praktizierende Christen sind. Das Versprechen von «Chringles» klingt verlockend: *«Jede Woche zwei Liebespaare.»*

Wow! 5.000 christliche Singles, die genau wie ich einen Partner, eine Partnerin suchen. «Hier werde ich fündig!», denke ich mir. Die Anmeldung ist unkompliziert. Zuerst Fragen zur Person: Herkunft, Größe, Zivilstand und nächstgelegene Stadt. Danach kann ich mit einigen Worten etwas zu mir sagen, mich beschreiben oder das, was für mich wichtig ist. Anschließend die Frage, wie ich mir den potenziellen Partner oder die Partnerschaft vorstelle. Und zu guter Letzt lade ich Fotos von mir hoch.

Dieses Profil ist nun für alle registrierten Männer und Frauen zugänglich und ersichtlich. Für den zahlenden Kunden füllt man weitere Rubriken aus. Dieser kann dann viel mehr sehen. Er erfährt auch meine Einstellung zu Themen wie: Familie, Freizeit, Glauben, Berufsleben und Beziehungsfragen.

Es braucht doch einige Zeit, bis man die Fragen seriös beantwortet hat. Mir macht das unglaublich viel Spaß, und man kann hier das eigene Verhalten und Leben bestens reflektieren. Denn den Charakter oder die persönlichen Eigenschaften zu beschreiben – ob positiv oder negativ –, das benötigt Konzentration auf sich selbst. Da schreibt man kein Wort und keinen Satz leichtfertig, alles will gut überlegt sein. Für mich eine Bereicherung. Ich möchte gewissenhaft arbeiten.

Die Seite ist schön gestaltet, sie ist übersichtlich und einfach in der Handhabung. Ich löse sehr optimistisch ein Abonnement für die nächsten drei Monate. Der Beitrag von fünfzig Schweizer Franken ist geradezu billig im Vergleich zu säkularen Plattformen. Also, wer wagt, gewinnt. Und ich will ja gewinnen!

«Chringles» schreibt: «Seit dem Onlinegang der Plattform verzeichnen wir ein enormes Wachstum. Inzwischen kommen jeden Tag bis zu 15 christliche Singles dazu. Unter den über 5.000 Singles finden sich pro Woche durchschnittlich zwei Liebespaare.»

Minuten später: Es ist geschafft! Ich bin angemeldet und suche meinen zukünftigen Ehemann doch tatsächlich auf einer christlichen Dating-Plattform. Ich bin aufgeregt und freudig gespannt. Denn hier bin ich: eine von 15 Neulingen an diesem Tag und hoffentlich bald die eine Hälfte des Liebespaars, das die Plattform wieder verlassen kann. (Nebenbei: «Chringles» sagt nicht, in welchem Zeitraum sich die Liebespaare finden.)

So bin ich optimistisch, dass es bei mir sehr schnell geht. Mit diesen Aussichten und der Verheißung, an die ich glaube, muss es bestimmt schnell gehen: «Schon bald liegt mir sicher mein Zukünftiger zu Füßen!»

Ich schließe also ein Abonnement ab, damit ich mehr als nur das Alter, die Größe und die Umgebung meines potenziellen Partners sehen kann, wie die «Gratisversion» sie mir zeigt, sondern auch seine Antworten zu Glaube, Beruf, Sport und Hobbys. Ich bin optimistisch, dass ich nur immer wieder mal auf den Bildschirm schauen und halbwegs geduldig warten muss, bis mich hier mein zukünftiger Mann findet.

Die Ernüchterung jedoch folgt auf dem Fuß – und nicht mein Ehemann! Erstens gibt es in meiner Altersklasse kaum Männer. Vielleicht um die siebzig, wovon die meisten jedoch «nicht passen», aus verschiedenen Gründen. Dazu kommt, dass die wenigsten das Profil «anständig», also: aussagekräftig, ausgefüllt haben.

Ich checke bestimmt vier, fünf oder sechs Mal pro Tag meinen «Posteingang», aber die ersten drei Tage passiert nichts. Gar nichts. Einfach nichts.

In meinem Profil steht klar, dass ich «old school»-Werte liebe und dass ich warten werde, bis der Mann einen Schritt auf mich zu tun wird. Abgesehen davon, dass ich gänzlich aus der Übung bin und nicht mehr weiß, wie man auf Männer zugeht, würde ich gerne «umworben und erobert werden» (so schrieb ich es). Also muss das Signal von dem Mann her kommen.

Jeden Abend, bevor ich schlafen gehe, gleich nach dem Aufstehen am Morgen und noch einige Male den Tag hindurch (okay, vielleicht sind es

in Wahrheit doch mehr als sechs Mal täglich?!) gehe ich auf die Seite und checke den «Briefkasten» oder stöbere durch die Profile der Männer. Aber es sind immer wieder dieselben Profile. Nur eine Handvoll Männer, die mir gefallen und zu meinen Kriterien passen würden – und mich hoffentlich bald entdecken und anschreiben werden. So stelle ich mir das vor.

Aber es passiert nichts. Kaum jemand schaut mein Profil an. Ich kann nachschauen, wer sich für mich «interessiert» hat.

Nun gut, wenn da gar keine Reaktion kommt, werde ich wohl trotzdem aktiv werden müssen. Ich habe meinen «Suchkriterien-Filter» bereits eingestellt. Ich suche einen 45- bis 55-jährigen Mann, über 175 cm groß und im Radius von 150 km wohnhaft. Er muss NR [Nichtraucher] sein und keine Kinder mehr wollen. Nach meinen Kriterien bleiben somit noch 38 potenzielle Partner. So schnell hat sich die Zahl von 5.000 bzw. 2.500 reduziert! Und von diesen 38 sprechen mich optisch lediglich drei Männer an.

Ich beschließe, als Ersten den Lehrer anzuschreiben. Es passiert daraufhin – nichts! Ein Tag lang nichts, zwei Tage lang nichts, drei Tage lang nichts. Er hat die Nachricht gelesen (das sehe ich), aber es folgt keine Reaktion. Es wird nie eine kommen.

Danach schreibe ich eben dem Koch. Es passiert: nichts!

Und auch der Mechaniker findet es nicht nötig, auch nur ein «Nein danke» kundzutun, nachdem er meine Nachricht gelesen hat. Niemand schreibt zurück.

Meine Auswahl erweitert sich nicht. Es kommen einfach keine Neuanmeldungen dazu. Obschon «Chringles» jeden Tag 15 neue Anmeldungen verbucht, sind es anscheinend nicht die «Best Ager» über 50 und nicht zwingend Männer. Jedenfalls sind sie nicht in meiner Altersklasse zu finden.

Mittlerweile habe ich durchschaut, dass die meisten Männer «Passivmitglieder» sind. Die Sache ist es ihnen nicht wert, für drei Monate knapp fünfzig Franken zu bezahlen. Wenn ich mir das so überlege: Auf so jemanden kann ich eigentlich sowieso sehr gerne verzichten.

Wenn man die Auswahl einmal «ausgeschöpft» hat, dann ist «Sense». Doch kurz bevor ich meinen Account löschen möchte, kommt doch noch eine Nachricht. Ich freue mich riesig. Zuerst denke ich, der nette Herr ist 48. Denn sein Nickname lautet «Corvin49», aber es ist der Jahrgang, wie sich wenig später herausstellt. Also ist sein Alter 71.

Zuerst begreife ich nicht so ganz, weshalb ich eine Nachricht von ihm bekomme. Denn in meinen «Suchkriterien» ist festgehalten, dass das Wunschalter meines Partners höchstens 7 Jahre älter als mein eigenes sein sollte. Ich bin ganz neu hier und verstehe noch nicht, dass mich *jeder* Mann, der das tun möchte, kontaktieren kann. Und dass die Suchkriterien natürlich nur meine *eigenen* Kriterien berücksichtigen. Wie es das Wort eigentlich schon sagt.

Ich bin zu diesem Zeitpunkt wirklich noch gänzlich unerfahren, war noch nie auf einer Plattform und, ja, vielleicht auch ein wenig naiv. Ein liebenswerter Charakterzug von mir, der mich aber schon oft dumm, kindlich oder blöd aussehen ließ ... zumindest in *meinen* Augen.

3 | Der erste Kontakt: Corvin49

Es war mein allererster Kontakt, und ich hatte ihn mir wirklich anders erhofft! Aber «Qualitätsbeziehung» kann ja allerhand bedeuten! Ich möchte offen sein, selbst wenn dieser Mann fast dasselbe Alter hat wie meine Mutter. Gleichzeitig bete ich innerlich, dass Gott es nicht ernst meint mit einem Partner, der mein Vater sein könnte ...

«Guten Abend, junge Dame, welch interessante Antworten auf die Fragen. Du hast gute Werte. Da Du schreibst, was Du Dir wünschst, denke ich, dass ich Dir schreiben sollte. Ich könnte es Dir mit Sicherheit geben. Deine Wünsche erfüllen. Alles, was Du Dir wünschst, habe ich in meinen bisherigen Ehen leider nicht erleben dürfen. Leider bin ich einiges älter, aber durch die Gnade Gottes gesund und fit. Mich stört der Altersunterschied jetzt nicht, und ich finde Dich sehr attraktiv auf Deine Art.

Übrigens kenne ich Hans privat und bin befreundet mit ihm. Du magst ja die Gnade auch so.

Freue mich auf Dein Feedback und sende Dir liebe Grüße. Sitze gerade auf einem Tretboot auf dem See. Corvin.»

«Hallo Corvin: <Attraktiv auf meine Art>. Danke für das hoffentlich nett gemeinte Kompliment.

Das tut mir wirklich sehr leid, dass Dir die Liebe verwehrt wurde. Und dann gleich mehrere Male!

Ich finde es wirklich immer traurig, wenn Ehen oder Beziehungen nicht schön sind und dann scheitern.

Magst Du ein wenig darüber reden? Bist Du schon lange Single? Es wäre Dir von Herzen zu gönnen, dass Du nochmals so richtig geliebt würdest und lieben dürftest. Ich jedenfalls glaube, dass es das gibt und dass das geht. Vielleicht wirst Du ja hier fündig ... Um ehrlich zu sein, stelle ich mir nicht unbedingt einen Altersunterschied von 23 Jahren vor ... Ohne Dich ablehnen zu wollen.

Danke für Deine Zeilen. Ich fühle mich geehrt und wertgeschätzt!

Ich schicke Dir liebe Grüße und wünsche gute Nacht aus den Bündner Bergen. Gottes Segen. Christina.»

«Liebe Christina, ich finde, Du kannst das nicht von vornherein verneinen. Weshalb können wir nicht zuerst mal Nummern austauschen und so ein wenig in Kontakt kommen? Man weiß nie im Leben ... Gott segne auch Dich. Corvin.»

Wir haben Nummern ausgetauscht. Und WhatsApp-Nachrichten geschrieben.

Aber bereits nach einigen wenigen Messages war Schluss. Er hat eingesehen, dass es komisch für mich ist, wenn er eine Frau an seiner Seite hat, die ein paar Jahre jünger ist als seine eigenen Kinder.

Aber dieser erste Kontakt mit einem fremden Mann auf der Dating-Plattform war doch nett. Wenn auch überhaupt keine «Option» für mich. «Hoffentlich geht es noch vielversprechender weiter!», überlege ich.

4 | Martina sucht ebenfalls!

Nun kommt doch noch ein wenig Schwung in die Sache. Als ich mich am nächsten Tag erneut bei «Chringles» einlogge, habe ich eine «1» im Posteingang. Will heißen: Eine Nachricht ist eingegangen. Gespannt öffne ich sie.

«Hi Christina, na, so sieht man sich wieder. (Zwinker-Smiley) Ich wünsche Dir viel Glück bei der Partnersuche, und ich hoffe, Du hast mehr Glück als ich. In meiner Altersgruppe werde ich nicht fündig! Liebe Grüße, Martina.»

«Hey Martina, Du auch hier?! Ja, ich muss sagen, ich habe mir auch mehr erhofft, viel mehr! Ich bin seit zehn Tagen dabei und hatte nur einen Kontakt. Ich habe bestimmt dreißig Profile durchgelesen, aber es ist nichts wirklich Spannendes dabei. Du, P. hat mir «Himmlich-Plaudern» empfohlen, vielleicht suche ich dort weiter. Auch Dir ganz viel Glück und Segen und bis bald, Christina.»

Wie witzig! Martina, 15 Jahre jünger als ich, hat mit mir den LSL-Kurs gemacht und leitet auch weiterhin Sitzungen. Natürlich sind wir alle irgendwie auf der Suche nach Liebe.

Auf «Chringles» meldet sich eine Woche lang niemand mehr. Ich werde von niemandem angeschrieben, niemand liest mein Profil. Und ich werde auch nicht schreiben, obwohl ich «Aktivmitglied» bin und es tun könnte. «Das Angebot» erweitert sich einfach nicht.

Mein Mann ist hier nicht zu finden. Nach nicht einmal einem Monat lösche ich mein Profil und lasse die Mitgliedschaft auch nicht bis zum Ende auslaufen, so enttäuscht bin ich!

Das habe ich mir anders vorgestellt. In drei Wochen ist ein einziger Mann (der einigermaßen interessant sein könnte) zu der Gruppe meines Alters hinzugekommen, daher würde es ewig dauern, um irgendwann wieder mal ein, zwei neue ansprechende Profile lesen zu können. Das hier ist ganz einfach nur äußerst langweilig.

Natürlich hätte ich das Abo noch laufen lassen können. Aber ich war ja